

Kopfschmerz?



„Spalt-Tabletten“ nach Chefarzt Prof. J. Ferrua, ein neues, verbessertes Schmerz- bekämpfungs- Mittel bei Kopfschmerz, Zahnschmerz, Migräne, neuralgischen und rheumatischen Schmerzen. „Spalt-Tabletten“ lassen z. B. den üblichen Kopfschmerz gar nicht aufkommen, wenn man bei den ersten Anzeichen gleich eine Tablette nimmt. Deshalb sollten Sie „Spalt-Tabletten“ stets im Hause haben. (Zu haben in allen Apotheken zu 62 Pf. u. RM 1.16) Sie erkennen die „Echten“ an dem „Spalt“ in jeder Tablette

Wasser im Garten

das Bauwelt-Sonderheft für alle Gartenfreunde!

Es zeigt (in 120 Abbildungen) Regentonnen, Wasser- rinnen, Vogelbrunnen, Pflanzenbecken, Plansch- und Schwimmbecken, die als nützliche und erfreuliche Bereicherung unserer Gärten angesehen werden müssen und im Selbstbau mit geringen Kosten herzu- stellen sind. Die einzelnen Bauweisen werden ausführlich beschrieben und durch sinnfällige Zeich- nungen erläutert.

Für 1.— Mark

zu beziehen durch alle Buchhand- lungen oder zuzüglich 15 Pfg. Porto vom Bauwelt-Verlag, Berlin SW 68, Charlottenstraße 6.



Ein Viehhändler, der das Tier sieht und auf zwei Zentner und zwanzig schätzt, bietet den höchsten Marktpreis dafür. Aber Geißlingers geben es nicht her. Sie wollen es selber schlachten.

An einem Sonntage geht Vater Geißlinger „Pecheln“. Er bringt ein Eäckchen Kiefernharz heim, schmilzt es, läßt es erkalten und quetscht es zu Staub. Damit soll das Farei vor dem Abbrühen eingerieben werden. Mutter Geißlinger deckt sich beizeiten mit Kümmel und Meiran an und leiht einen Fleischwolf aus. Und endlich, zwei Tage vor Aller- heiligen, ist es so weit. Das Farei soll nun geschlachtet werden. Vater Geißlinger, der aus einer Bauernfamilie stammt und dem das Töten eines Schweines nichts Neues ist, beschließt, das Abstecken selbst zu besorgen, um Kosten zu sparen.

Der Fleischbeschauer in der Person des Gemeindedieners ist auf vormittags neun Uhr bestellt. Langsam beginnt das Brühwasser im großen Kessel zu sieden. Die Messer sind scharf geschliffen und liegen bereit. Mutter Geißlinger, eine weiße Emailschüssel im Arm und einen Quirl in der Hand, steht zum Blutfangen bereit und bedauert ihr armes Tier. Vater Geißlinger treibt tätzelnnd das Farei heraus und schnürt ihm die Läufe zusammen. Dann breitet er eine Schabe Stroh über die Erde, tritt einen Schritt zurück und greift nach der Art. Er holt aus, zielt und will eben die stumpfe Seite zum Betäubungsschlag auf die Stirn fausen lassen, da wendet das Farei den Kopf und ängt nen- gierig empor. Der Schlag geht fehl und gleitet ohne Wucht auf dem Ohre ab. Das Farei beginnt mörderisch zu quieken, bäumt sich auf, sprengt die Schlinge an seinen Läufen und rennt, gerade als Vater Geißlinger verdrießlich zum zweiten Schlag ansholen will, rasend davon, über den Hof, durch das offene Gattertor, über Straße und Haferstoppel zum nahen Walde, um im Unterholz zu verschwinden.

Als das Ehepaar atemlos diese Stelle erreicht, ist von Farei nirgends eine Spur zu erblicken. Sie teilen sich, Vater Geißlinger nach dieser, Mutter Geißlinger nach jener Seite, und suchen, klatschen und locken den ganzen Wald ab. Ver- gebens. Das Farei ist nicht mehr aufzuspüren.

Nach zwei Stunden ist Mutter Geißlinger mit ihren Kräften am Ende und hinkt nach Hause. Hier wartet schon lange der Fleischbeschauer. Er bekommt seinen Weg be- zahlt und muß unverrichteter Dinge wieder abziehen. Ihr Mann habe heute dringend auf dem Bezirksamt zu tun und das Schlachten verschoben, lügt Mutter Geißlinger, denn sie fürchtet ein allgemeines Gelächter, wenn der wahre Sachverhalt bekannt würde.

Sie setzt sich ans Fenster und späht beunruhigt nach ihrem Manne aus. Ihre Geduld wird auf eine harte Probe ge- stellt. Es wird elf Uhr, zwölf Uhr. Da endlich kommen zwei Männer den Waldweg heran. Sie gehen hinter- einander und halten nach Art einer Bahre in jeder Hand eine Stange. Quer drüber, mit einem Sack zugedeckt, das Farei. Mutter Geißlinger wundert sich, daß das Tier so ruhig liegen bleibt. Und sie eilt den Männern entgegen.

Vater Geißlinger weicht dem fragenden Blick seiner Frau aus. Aber der andere, ein Steinarbeiter, berichtet in drasti- schen Worten, daß sich die Sau im Steinbruch hinter dem Walde maustot erstürzt habe, und Mutter Geißlinger soll es beileibe nicht tragisch nehmen, sondern sich einfach ein- bilden, daß heute schon Schlachtfest sei! Nur auf die Blut- wurst, darauf müsse sie diesmal verzichten!



Jeder will sie heiraten

Kein Wunder — sie weiß, daß die Männer in erster Linie durch das „Reine“ — „Ge- pflegte“ der Frau gefesselt werden. — Eine ungepflegte Frau, die „sich gehen läßt“, zerstört oft alle Illusionen. Es ist jetzt so leicht, sich durch einfaches Waschen mit der neuen „Punkt-Seif“ von jedem lästigen Körpergeruch zu befreien. „Punkt- Seif“ ist ein ausgezeichnetes Desinfek- tionsmittel für die intime Körperpflege der Frau (auch in kritischen Tagen). Der keim- tödende Schaum der „Punkt-Seif“ ist besonders für die zartesten Gewebe geeignet. Die desinfizierenden Bestand- teile der „Punkt-Seif“ wirken noch in einer Verdün- nung von 1:25000 keim tödend. „Punkt-Seif“ gibt Ihrem Körper die „Frische“, — das „Reine“, — „Ge- pflegte“ — und 50 „Anziehende“. Pfg



diese W-Tropfen

mit ihrer Tiefenwirkung benutzen. „W-Tropfen“ treffen das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört sofort auf; das lästige Hühner- auge wird weich und so lose, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefäh- liches Schneiden mehr. Die Originalflasche „W-Tropfen“ mit Auftragepipette kostet 70 Pfennig und ist in allen Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften zu haben. Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie die echten „W-Tropfen“ in der gesetzlich geschützten Originalflasche bekommen.

